



Sibirische Flußbarken.

Ein Verbannter im Lande der Jakuten.

Nach dem Polnischen

von

Thaddäus Markowski.

Das Brot der Verbannung ist ein saures Brot. Dies erfuhr auch Thaddäus Markowski, der an der letzten polnischen Revolution im Jahre 1863 mit Theil genommen, von den Kosaken bei Czestochau gefangen und zum Tode verurtheilt wurde. Infolge der Fürsprache vornehmer Verwandten wurde ihm die Todesstrafe erlassen, dafür wartete seiner jedoch ein anderes schreckliches Loos. Er ward lebenslang nach Sibirien verbannt und unverzüglich, ohne von seinen Eltern Abschied nehmen zu dürfen, dorthin abgeführt. Damals war er erst 22 Jahre alt. Mitten aus seinen Studien, die er auf der Warschauer Universität mit gutem Erfolge betrieben hatte, herausgerissen, ward er einem ungewissen Schicksale entgegengesührt, denn erst in der Gouvernementsstadt Irkutsk in Ostsibirien erfuhr er, daß er seinen künftigen Aufenthalt in dem Städtchen Kirensk an der Lena zu nehmen habe. Später wurde er noch weiter nach Norden, nach Olenok, verbannt und